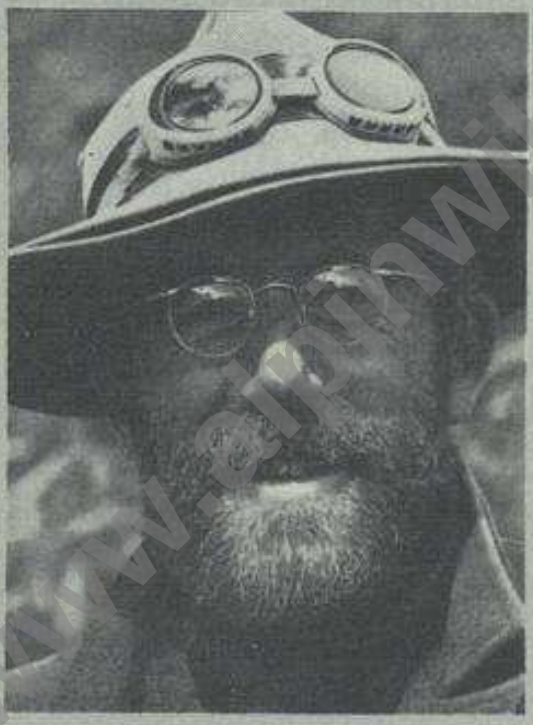
NACHRUF

Paul Bauer †



Der »Nestor des deutschen Himalaya-Bergsteigens« ist nicht mehr: Paul Bauer, allen älteren Bergsteigern bekannt wie kaum ein anderer Alpinist der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, entschlief am 9. Januar 1990 in Unterbiberg bei München, bescheiden zurückgezogen, so wie er die letzten Lebensjahrzehnte verbrachte. Von seinen Leistungen war kaum mehr die Rede. Was das Himalaya-Bergsteigen dem ehemaligen Münchner Notar verdankt, ist Geschichte gemöglich ist. 1936 brachte seine bewegliche Sikkim-Kundfahrt mit dem Siniolchu den »schönsten Berg der Erde« heim. 1937 eilte der Himalaya-Pionier zur Bergung der Nanga-Parbat-Expedition, und ein Jahr später berannte er selbst den »deutschen Schicksalsberg« mit Lastenversorgung aus der Luft – vergebens! Achttausender-Erfolge blieben ihm versagt. Die Ideen hingegen, die hinter seinen Unternehmungen standen, haben neue Wege gewiesen: im Kaukasus erstmals der »Westalpenstil«, im Himalaya weg von den bis dahin üblichen nationalen Mammutexpeditionen und hin zu bescheideneren Mannschaftsvorstößen von Freundesgruppen. In Sikkim hat sich sein zukunftsweisendes Konzept bewährt; für die Achttausender war diese Taktik jedoch den Möglichkeiten der Zeit zu weit voraus. Die grundlegenden Erfahrungen mit solchen Himalaya-Expeditionen aber hat Bauer gesammelt. Seine »Deutsche Himalaya-Stiftung« wurde in den 30er Jahren zum Zentrum für die deutsche Teilhabe an der Hi-

www.alpinwiki.at